

Von den beiden kleineren Decken stammt die eine aus dem Jahre 1490. Sämmtliche in Gold und Silber ausgeführte Darstellungen sind auf neuen Seidenstoff übertragen. Christus liegt im Grabe, zu seinen Häupten sitzt seine hl. Mutter, in der Mitte mit aufgerichteten Armen Magdalena, die linke Hand hält der hl. Johannes, zwischen ihnen und ringsherum complete die Gruppe die anderen Personen, zu denen vier Engel die untern, vier die obere Parthie ausfüllen, je zwei derselben mit Flabellen in den Händen. — Die andere kleine, ohne Zweifel jüngere Decke ist oblong und zeigt den Heiland nur von den drei Marien, sowie unten und oben von je zwei Engeln umgeben. Diese tragen je ein Flabellum mit Seraphimscheibe, jene knien oben mit ausgestreckten Händen. — Die beiden anderen viel grösseren Antimensien stammen aus dem Jahr 1592 und 1598. Um das ältere läuft eine Inschrift in Silber, ein Ornamentband in Gold, die Evangelistensymbole bilden die Ecken, unten wie oben erscheinen Engel, von denen je zwei Flabellen-Scheiben mit Inschriften halten. Am Kopfe sitzt ausser der hl. Mutter Maria Jakobe, in der Mitte Magdalena, zu Füssen Johannes, Joseph von Arimathia und Nikodemus. Auch hier sind Perlen zur Verbrähmung benutzt. — Noch viel reicher ist die letzte Decke behandelt, die eine grosse Goldinschrift umsäumt, daneben eine Serie von 33 Medaillon mit Büsten unten durch eine Darstellung des Todes Mariä unterbrochen. In den Ecken wiederum die Evangelistensymbole und unten wie oben je zwei Flabellen tragende Engel. Zwischen ihnen gruppieren sich, wie vorher, die sechs typischen Personen, oben erscheint dazu in Medaillonform die Taube als hl. Geist von zwei anderen ebenfalls dreistrahligen Medaillons (die wohl Sonne und Mond versinnbildern) flankirt. Gold und Silber sind hier spärlicher verwendet, die Fleischtheile überaus fein behandelt, sehr wirkungsvoll auch der reich gemusterte Grund. — Ein Teppich von ähnlicher Grösse und Behandlung mit der Jahreszahl 1510 stellt den Tod Mariens vor. Christus empfängt im Strahlenkranze unter einem Bogen schwebend die Seele seiner hl. Mutter, die von den zwölf Aposteln und zwei anderen heiligen Priestern umgeben ist. Engel, zum Theil mit Seraphim-Flabellen, umschweben die traditionell geordnete Gruppe, die noch durch das kleine Bildniss der Stifterin in fürstlicher Kleidung vervollständigt wird. Grosses Rankenwerk, unten einige burgartige Anlagen einschliessend, umgeben die reiche Darstellung. — Viel kleiner und älter ist ein quadratischer Behang, der unten den Tod Mariens, oben die Aufnahme ihrer Seele in den Himmel zeigt, indem Gott Vater von Engeln umgeben das von Christus getragene kleine Kind empfängt. Perlen contouriren auch hier die aus Gold- und Silberfäden mit farbigen Falten gestickten Figuren. — Drei Grabdecken bringen diese merkwürdige Sammlung zum Abschlusse. Die älteste derselben mit dem Datum 1476 stellt die Fürstin Maria, Gemahlin Stephans des Grossen, wohl ungefähr in natürlicher Grösse dar, die Hände